

# Südost-Post

aus den Pfarreien St.Fiden und St.Maria Neudorf  
und der Ökumenischen Gemeinde Halden / 14. Februar 2021

## Lasst Eure Masken fallen, Ihr Mitchrist\*innen im Südosten von St. Gallen!



Foto: Uwe Conrad auf [www.unsplash.com](http://www.unsplash.com)

Natürlich meine ich nicht die  
Schutzmasken, die wir in diesen  
Tagen

über Mund und Nase tragen.

Auch Fasnachtskostüm und  
-dekoration

stehen definitiv nicht zur Dispo-  
sition.

Nein, ich meine damit, dass wir  
uns vor Gott nicht müssen mas-  
kieren,

sondern sollen damit identifi-  
zieren,

wie und wer wir eben sind.

Denn Gott nennt jeden Men-  
schen «*mein geliebtes Kind*»!

Gott sagt «*Ja*» zu Dir heute und  
zeitlebens –

Versteckspiel ist da völlig ver-  
gebens.

Versprechen wir uns nicht auch  
in der Liebe einander so anzu-  
nehmen, wie wir sind?!

An diesem Sonntag erinnert uns  
der Valentinstag daran ge-  
schwind!

Er fällt in diesem Jahr mitten in  
die Fasnachtszeit.

Sie wird heuer durch Corona  
ausgebremst weit und breit...

Vielleicht will uns der Valentins-  
tag in der Fasnacht sagen:

Es ist egal, ob und wie viel Mas-  
ken wir tragen –

Entscheidend ist die Liebe eben,  
die wir einander geben.

Ob Masken an Fasnacht oder  
im Alltag -

lest, was uns dazu die Bibel in  
Psalm 139 zu sagen vermag:

*Dir, Gott, ist nichts verborgen;  
Du schaust mein Wesen ganz.  
Das Gestern, Heut und Morgen  
Wird hell in deinem Glanz.  
Du kennst mich bis zum  
Grund;  
Ob ich mag ruhn, ob gehen,  
ob sitzen oder stehen,  
es ist dir alles kund.*

*Und wollt ich mich verhüllen  
in Finsternis und Nacht,  
du wirst sie ganz erfüllen  
mit deines Lichtes Pracht.*

*Du kennst das Dunkel nicht,  
die Nacht wird dir zum Tage  
und wo ich Dunkel sage,  
da ist vor dir nur Licht.*

*Wenn ich zum Himmel flöge,  
ich könnt dir nicht entfliehn;  
wenn ich zum Abgrund zöge,  
ich fände dich darin.*

*Trüg mich das Morgenrot  
Bis zum End der Enden,  
du hieltest mich in Händen  
im Leben und im Tod.*

*(nach Caspar Ulenberg)*

Die Ahnung, die uns der Psalm  
139 ans Herze legt,

sich wunderbar mit der Fas-  
nachtszeit verträgt:

Der Glaube kann in unserm Le-  
ben leider nicht vermeiden

Bedrohliches, Leid und Schwie-  
rigkeiten.

Doch kann er die Kraft uns ge-  
ben,

wenn wir danach suchen im Le-  
ben:

Wer bin ich und was ist meine  
Rolle in dieser Welt?

Na, was spricht uns Gott zu:  
«Du bist definitiv mein Held!»

Matthias Wenk